

Lenzerheide, 04. Juni 2020

Motion: CEO-/Geschäftsleitungsmodell in der Gemeinde Vaz/Obervaz

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident

Die Aufgaben, die eine Exekutive heutzutage zu bewältigen hat, werden durch neue Erlasse und Gesetzgebungen laufend komplexer und setzen vermehrt fundierte Fachkenntnisse voraus. Im politischen Milizsystem verfügen die gewählten Departementsvorsteher nicht immer über die nötigen Kenntnisse, müssen aber dennoch Entscheide von teils grosser Tragweite treffen. Weiter sind die Exekutivmitglieder stark in den operativen Bereich ihres Ressorts miteingebunden.

Dass innerhalb eines Departementes Fachkräfte angestellt sind, steht ausser Frage. Diese Personen haben bei relevanten Fragen jedoch oftmals keine Entscheidungsbefugnisse, sondern nur eine beratende Funktion inne. Dieser Umstand verzögert und erschwert die Entscheidungsfindung zunehmend.

In der Schweiz gibt es diverse Gemeinden, in denen ein Geschäftsführer-Modell in der operativen Führung Anwendung findet. Dadurch werden die Milizpolitiker entlastet und müssen sich nicht im gleichen Umfang um die operativen Geschäfte kümmern. Stattdessen können sie sich ganz auf die politischen und strategischen Themen in den Gemeinden konzentrieren. Der Geschäftsführer und die Geschäftsleitung kümmern sich um das Tagesgeschäft. Dies führt zu einer Steigerung der Effizienz und der Professionalität innerhalb der Behörden.

Die Motionäre beauftragen den Gemeindevorstand der Gemeinde Vaz/Obervaz Möglichkeiten zu erarbeiten, wie die Gemeinde Vaz/Obervaz die strategische und operative Ebene voneinander trennen kann, so wie es in der Privatwirtschaft beispielsweise mit einem von den Aktionären gewählten Verwaltungsrat und einer Geschäftsleitung, die in einem normalen Bewerbungsverfahren eingestellt wird, gelöst ist. Weiter soll auch ein konkreter Vorschlag erarbeitet werden, der aufzeigt wie diese beiden Gremien künftig konstituiert werden sollen.

Den Motionären ist es wichtig zu betonen, dass mit diesem Vorstoss die Arbeit des Gemeindevorstandes in keiner Weise kritisiert wird. Viel mehr erachten sie es als Entlastung der Regierung und der Effizienzsteigerung im Behördenapparat. Ebenso können durch eine solche Professionalisierung Entscheide schneller gefällt werden.

Die Motionäre:

Christoph Messmer

Tanja Cola

Kathrin Ott

Thomas Blaesi

Dominick Büchler

Maurin Malär